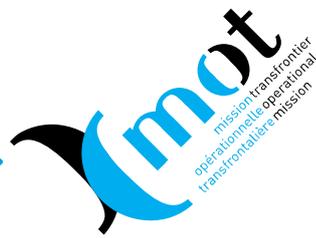


Nr. 88 / APRIL 2013

GRENZRÄUME EUROPAS - AKTUELL



S. 2

Termine

Frankfurt-Slubicer
Kooperationszentrum

In Kürze

S. 3

Europa: Aktuelles

S. 4

Pressespiegel

Straßburg und Kehl: Konkrete Kooperationsprojekte

Das grenzüberschreitende Ballungsgebiet Straßburg-Kehl ist als Bindeglied zwischen Frankreich und Deutschland mitten im Oberrheingebiet verankert und wird lokal durch den Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau begleitet, der als Kooperationsorgan 2005 entstand und 2010 zu einem EVTZ umgestaltet wurde.

Die zwei Städte kooperieren seit langer Zeit in zahlreichen grenzüberschreitenden Projekten, die im Dienste ihrer Bürger stehen.

Einige Beispiele:

- Im Bereich Stadtplanung hat das Projekt „Ökostadt Strasbourg, Metropole auf beiden Uferseiten“ das Ziel, den Grundbaustein für eine nachhaltige, attraktive, solidarische grenzüberschreitende Metropole zu legen, die dem Rhein und Europa zugewandt ist. Im Einklang mit diesem Projekt sieht der Nahverkehrsplan vor, die Straßburger Tram bis nach Kehl zu verlängern, um die Mobilität auf beiden Seiten des Rheins zu verbessern. Diese grenzüberschreitende Straßenbahnlinie soll Anfang 2016 in Betrieb genommen werden.

- Ein anderes Beispiel ist die Neugestaltung des ehemaligen Zollgeländes, einer Freifläche mit

erheblichem Entwicklungspotenzial für die Stadt. Unter der Leitung einer deutsch-französischen Jury wurde für das Gebiet „Cour des Douanes“ auf französischer Seite und das „Zollhofareal“ auf deutscher Seite ein grenzüberschreitender städtebaulicher Wettbewerb ausgerichtet. Die Preisträger wurden am 18. Januar bekannt gegeben.

- Das Projekt „grenzüberschreitende Kinderkrippe“ soll den Bedarf der beiden Städte an zusätzlichen Betreuungskapazitäten für Kleinkinder von zweieinhalb Monaten bis drei Jahren decken. Das architektonisch und pädagogisch innovative Konzept vereint deutsche und französische Elemente der Säuglings- und Kleinkindbetreuung. Beide Städte können mit dieser Einrichtung den sozialen Herausforderungen im Distrikt gemeinsam begegnen und auf beiden Seiten der Grenze bürgernah handeln.

* Klicken Sie für weitere Informationen auf den Titel des Projekts.



Roland RIES

Senator und Bürgermeister
von Strasbourg
Ehrenpräsident der MOT



Jacques BIGOT

Bürgermeister von Illkirch-
Graffenstaden, Präsident der
Stadtgemeinschaft
Strasbourg

Eine neue Dynamik für Europa durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

„Am 24. und 25. April 2013 tagt die Jahresversammlung der Mission Opérationnelle Transfrontalière, deren Wirkung weit über die französische Grenze hinaus bekannt ist, in Strasbourg, einem der Gründungsmitglieder des Vereins.

Die grenzüberschreitenden Gebiete sind ein wesentliches Element für die Wiederbelebung des europäischen Integrationsprozesses, insbesondere angesichts des derzeitigen Vertrauens- und Legitimationsschwunds in Europa. Die Stadt und die Stadtgemeinschaft Strasbourg sind seit langem engagierte Partner in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die ein bedeutender Entwicklungsfaktor und Sinnträger für ihre Bürger darstellt. Das 50. Jubiläum des Elysée-Vertrags verleiht der Zusammenarbeit, die von Strasbourg auf verschiedenen Kooperationsebenen betrieben wird, eine ganz besondere Relevanz. Die Projekte mit der Nachbarstadt Kehl sind ein klares Signal für den Willen, einen gemeinsamen deutsch-französischen Lebensraum zu schaffen, der den Bedürfnissen und dem Alltag der „Grenzgänger“ gerecht wird. Der Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau hat mit seiner neuen Struktur, dem EVTZ seit 2010 einen neuen Kurs eingeschlagen, und ist so von einer Kooperationslogik in eine Logik der gemeinsamen Entscheidungsfindung übergegangen. Für unseren Ballungsraum und die Entwicklung unserer Metropole gilt nunmehr ein 360° Ansatz.“ **Fortsetzung S. 2.**



TERMINE

MAI-JUNI

ESPON Programm 2013 "Inspire policy making by territorial evidence"

Workshop „Stepping into the sea – New evidence on territorial development and the opportunities and risks for European seas and maritime regions“

Am 15. Mai 2013 in Brüssel

„Transparcnet“-Sitzung: Jährliches Treffen der grenzüberschreitenden Schutzgebiete

Vom 4. bis 7. Juni 2013 in Roermond (Niederlande)

Seminare zum Thema „operative grenzüberschreitende Projektmodelle“

Im Rahmen des nationalen Begleitprogramms Europ'Act organisiert die MOT zwischen Juni und November 2013 fünf Seminare über grenzüberschreitenden Projektmodelle an den französischen Grenzen. Jedes Seminar ist einer französischen Grenze gewidmet.

Das erste Seminar findet an der französisch-spanischen Grenze statt. Der Ort und das Datum werden in Kürze auf der Homepage der MOT bekannt gegeben.



Das Projekt wird durch die Europäische Union im Rahmen des Programms Europ'Act kofinanziert. Europa engagiert sich in Frankreich mit dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Frankfurt-Slubicer Kooperationszentrum



Das Frankfurt-Slubicer Kooperationszentrum an der deutsch-polnischen Grenze ist eine gemeinsame, kommunale Einrichtung der Stadtverwaltungen Frankfurt (Oder) und Słubice, in der drei deutsche und drei polnische, zweisprachige Mitarbeiter die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen beiden Städten voranbringen.

Im Dezember 2012 ist es gelungen, zwei Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, die an der deutsch-polnischen Grenze einmalig sind. Am 09.12. wurde auf dem Słubicer Plac Bohaterów eine grenzüberschreitende Buslinie eröffnet, die im 30-, 60-Minutentakt auf einer ca. fünf Kilometer langen

Strecke den Frankfurter Bahnhof mit beiden Stadtzentren, beiden Universitäten und Einkaufszentren auf der Słubicer Seite verbindet. Der Clou der Sache: Das Busticket für 1,40 EUR ist im gesamten Frankfurter Streckennetz gültig und wer in Berlin eine Zugkarte nach Frankfurt (Oder) löst, kann ohne Zuzahlung mit dem Bus nach Słubice weiter fahren.

Am 11.12.2012 beschlossen beide Stadtverordnetenversammlungen in einer gemeinsamen Sitzung im Frankfurter Rathaus als erste deutsch-polnische Doppelstadt, das gesamte Stadtmarketing unter eine gemeinsame Dachmarke zu stellen. Seither wird das blau-grüne Logo „Frankfurt



Ohne Grenzen. Bez granic.

(Oder) Słubice – ohne Grenzen – bez granic“ dank der europäischen Interreg IVA-Förderung schrittweise in allen Publikationen, Internetauftritten und Werbeartikeln eingeführt. Das Jahr 2013 in Frankfurt (Oder) und Słubice steht im Zeichen von drei kulturellen Großveranstaltungen: Der Europatag am 08./09.05. mit 40 grenzüberschreitenden Veranstaltungen, das dreitägige gemeinsame Stadtfest im Juli und die gemeinsame Präsenz der studentischen „WG Europa“ auf dem größten Rockfestival Europas „Przystanek Woodstock“ im August in Kostrzyn (PL).

www.frankfurt-slubice.eu

Fortsetzung von Seite 1

„[...] Zur Stärkung des europäischen Status der Stadt Straßburg muss zwangsläufig auch ihre grenzüberschreitende Dimension ausgebaut werden, einerseits über die interkommunale Governance und andererseits auf Metropolebene zusammen mit den Ballungsräumen am Oberrhein im Rahmen des Städtenetzwerks und der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.

Diese Initiativen sind beispielhaft

für die tief verwurzelte Vielfalt der unentbehrlich gewordenen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die im Rahmen von konkreten Projekten einen unverzichtbaren Beitrag zur Gestaltung Europas in unseren Grenzgebieten leistet. Dadurch besteht die einmalige Chance, die Menschen mit den Grundlagen und Errungenschaften des europäischen Integrationsprojekts vertraut zu machen und eine neue Dynamik zu

starten.

Die kommende Jahresversammlung der MOT in Straßburg bietet die Gelegenheit, die Herausforderungen im Rahmen der neuen Kohäsionspolitik der EU zu erörtern und den Bürgerinnen und Bürgern die grenzüberschreitende Zusammenarbeit näher zu bringen.“

Ein Newsletter für die baskische Eurocité!

Die baskische Eurocité Bayonne San Sebastian startet ihren Newsletter. [Sehen Sie sich die erste Ausgabe an.](#)



AKTUELLES VON DER MOT

Studie „Alcotra“

Die MOT hat zwischen August 2012 und Januar 2013 eine Studie¹ über die Kapitalisierung der Projekte Alcotra² 2007-2013 durchgeführt. Ziel war eine qualitative Bilanz der Interreg-Projekte und die Auswertung der Erfahrungen mit dem seit gut 20 Jahren bestehenden europäischen Programm im Zusammenhang mit der neuen Programmperiode 2014-2020. Die vollständige Studie (auf Französisch) ist nun im Mitgliedsbereich der Homepage allen Mitgliedern zugänglich (frz. Version).

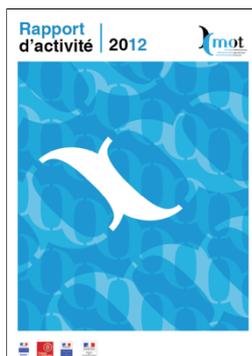


¹ Des Regionalrats PACA und der Generalräte der Départements Alpes-de-Haute-Provence, Hautes-Alpes und Alpes-Maritimes

² In der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur

MOT-Jahresbericht 2012

Im Geschäftsbericht der MOT für das Jahr 2012, [hier per Mausclick abrufbar \(auf Französisch\)](#), wird über die rege operative Arbeit - Studien, Ortseinsätze und Dienstleistungen zugunsten der Mitglieder - und die umfangliche Arbeit auf nationaler und europäischer Ebene berichtet: Unterstützung bei der Festlegung einer grenzüberschreitenden Politik für Frankreich, Vorbereitung der Kohäsionspolitik 2014-2020, EU-Beiträge für eine bessere Berücksichtigung der grenzüberschreitenden Gebiete, usw...



EUROPA: AKTUELLES

Die europäische Kooperationsvereinigung

Am 1. März 2013 ist das Zusatzprotokoll Nr.3 zum Europäischen Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften und Behörden („Madriider Rahmenübereinkommen“) des Europarats bezüglich der Bildung europäischer Kooperationsvereinigungen in Deutschland, in der Schweiz, in Slowenien und in der Ukraine in Kraft getreten. In Frankreich tritt es am 1. Mai 2013 in Kraft.

Die Gründung einer EKV ist freiwillig. Sie regelt für Mitglieder des Europarats die Zusammenarbeit von juristischen Personen des öffentlichen Rechts zur Förderung, Unterstützung und Entwicklung von grenzüberschreitenden oder gebietsübergreifenden Kooperationsprojekten (ohne geografische Kontinuität) im Einzugsgebiet der Europaratmitglieder im Dienste der dortigen Bevölkerung. Gebietskörperschaften eines Unterzeichnerstaates des



Zusatzprotokolls können sich einer EKV anschließen, sowie die Unterzeichnerstaaten selbst, sofern sich in der Vereinigung eine Gebietskörperschaft befindet, die auf ihrem Hoheitsgebiet angesiedelt ist. Gebietskörperschaften eines Staates, der das Zusatzprotokoll noch nicht unterzeichnet hat, können Mitglied einer EKV werden, wenn sie einem, dem Staat des EKV-Sitzes benachbarten Staat angehören und es zwischen den zwei Staaten ein Abkommen gibt, das einer Teilnahme eine gesetzliche Grundlage gibt. Die zukünftigen Mitglieder definieren die Arbeitsgrundlage der EKV nach Maßgabe der im Protokoll definierten Prinzipien: Die Aufgaben der EKV müssen mit den Kompetenzen der Mitglieder kompatibel sein; die EKV hat keine polizeiliche oder ordnungspolitische Befugnisse; die Gebietskörperschaften, die Mitglied der EKV sind, müssen in der Hauptversammlung die Mehrheit der Stimmen haben; die EKV muss zwangsläufig auf dem Gebiet eines Staates sein, der Mitglied im

Europarat ist und das EKV-Protokoll unterzeichnet hat; die EKV unterliegt dem Recht des Gebietes des Verwaltungssitzes, die Mitglieder können sich die Rechtsform aussuchen, die am besten ihren Zielen entspricht. Zudem müssen die Mitglieder die Umsetzung der Entscheidungen der EKV gemäß ihrer Kompetenzen unterstützen. Die Schaffung einer EKV und etwaige Veränderungen am Inhalt der Vereinbarung für die Gründung einer EKV (Liste der Mitglieder, Name, Sitz, Dauer, Ziele, Aufgaben, geographischer Einsatzbereich), unterliegen der Zustimmung aller betroffenen Staaten. Die EKV ist ein alternatives Instrument zum Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) und könnte insbesondere an der Schweizer Grenze genutzt werden, um in einer einzigen Struktur (gegebenenfalls nach schweizerischem Recht) alle, darunter auch die nationalstaatliche Kompetenzebene, zu vereinen. [Link zum Zusatzprotokoll Nr.3.](#)

Verhandlungen über die Kohäsionspolitik

Die laufenden Verhandlungen zwischen dem europäischen Parlament und dem Rat über die Kohäsionspolitik und die Strukturfonds für die Programmperiode 2014-2020 sind von Schwierigkeiten geprägt. Zum ersten Mal haben die Berichterstatter des europäischen Parlaments die Möglichkeit einer zweiten Lesung erwogen, um eine Einigung mit dem Rat zu erzielen. Eine Reihe

von wesentlichen strittigen Elementen (Makroökonomische Konditionalität, (thematische) Konzentration der Fonds, leistungsgebundene Reserve, etc.) sind noch nicht angesprochen worden. Kommissar Johannes Hahn hofft auf eine politische Einigung bis zum Sommer.

[Mehr Informationen auf der Homepage des Parlaments](#)

Die grenzüberschreitende Kooperation, Sockel der EU?

Libération, 8. April 2013

„Straßburger Forum (Video) Verfolgen Sie die Gesprächsrunde mit Roland Ries (Bürgermeister von Strasbourg), Thomas Klau (Büroleiter des „European Council on Foreign Relations (ECFR)“ in Paris) und Sandrine Bélier (MEP für Europe Ecologie Les Verts). Moderation Dominique Jung (Dernières Nouvelles d'Alsace)“

Das Projekt eines einzigen Rates, von dem Philippe Richert und andere Volksvertreter träumten

L'Alsace, 8 April

„Die elsässischen Wähler haben das Projekt eines einzigen Rates abgelehnt, im Oberrhein stimmten sie mehrheitlich dagegen und im Niederrhein hatten die Befürworter nicht ausreichend mobil gemacht. War das Projekt, von dem Philippe Richert mit einigen anderen Volksvertretern seit über zwanzig Jahren träumten, schlichtweg zu innovativ? Oder zu kompliziert? Die institutionelle „Schichttorte“ hat noch schöne Jahre. Die Wähler haben gestern dem Projekt eines einzigen Elsass-Rates den Garaus gemacht. Zwar haben die Elsässer mehrheitlich, nämlich mit 55,67% mit „Ja“ gestimmt, die zweifache Bedingung des Referendums wurde jedoch nicht erfüllt: Das „Ja“ musste in jedem Departement 50% der Stimmen erhalten und das Ergebnis auf der Stimmabgabe von mindestens 25% der eingetragenen Wähler basieren.“

Ein grenzüberschreitendes Programm zur Förderung von Öko-Design Methoden

L'Avenir, 26. März

„Das grenzüberschreitende Programm FRED (Fabrication rapide eco design) wurde gestartet. Es soll die Einführung und Verbreitung von Öko-Design-Methoden in kleinen und mittleren Maschinenbetrieben in Wallonien, Lothringen und Luxemburg unterstützen.“

Eine grenzüberschreitende Kläranlage

DNA, 29. März

„In Wissembourg führte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Deutschland zu einem konkreten Projekt: Der Bau einer Kläranlage [...] Bei der ersten Baubesprechung am Mittwoch würdigten die deutschen und französischen Kommunalvertreter die Tatsache, dass auch im Bereich der Wasseraufbereitung die Grenze kein Hindernis darstellt.“

Rekordbesucherzahlen bei der IO. Messe der Grenzpendler

Le Dauphiné libéré, 7. April

„Die Bilanz ist positiv, einmal weil bereits die Eröffnungsveranstaltung zum Auftakt der IO. Ausgabe der Messe unsere Erwartungen erfüllte und sich alle geladenen Partner zufrieden zeigten. Außerdem hatten wir schon am Freitag die Besucherzahlen vom Vorjahr erreicht.“

„Lasst die Bahnlinie Cuneo-Breil-Vintimiglia“ in Frieden!

Nice-Matin, 8. April

„Wie eine Warnung klang dieser Aufruf von Segio Scibilia, dem Vorsitzenden des Vereins 'Giuseppe Biancheri' und Mitglied im Regionalrat Liguriens am Samstag bei einer wichtigen Besprechung im Rathaus von Ventimiglia.“

MEP Marie-Thérèse Sanchez-Schmid: für den Schienenverkehr

Le Petit Journal, 21. März

„Die Überarbeitung der Richtlinie zur Interoperabilität des transeuropäischen Eisenbahnsystems wird für den Ausschuss für regionale Entwicklung von Marie-Thérèse Sanchez-Schmid als Berichtersteller mitverfolgt. Die Europaabgeordnete: „Die Neufassung soll die Interoperabilität der Eisenbahnsysteme in der EU verbessern und gleichzeitig einen optimalen Sicherheitsstandard beibehalten. Das würde bedeuten, dass eine Lokomotive oder ein Eisenbahnwagen alle Streckenabschnitte im EU-Schiennetz ohne große Schwierigkeiten befahren kann. Davon sind wir leider noch weit entfernt, die Netze der einzelnen Mitgliedstaaten sind nicht durchgängig kompatibel und gerade in den Grenzregionen ist diese Fragmentierung ein Kostenfaktor für die Betreiber.“

Eine Zukunftsstrategie für die Euregio Maas-Rhein

Am 13. März wurde die euregionale Zukunftsstrategie ‚EMR2020‘ offiziell auf der zweiten Dreijahreskonferenz der Euregio Maas-Rhein im belgischen Sankt Vith vorgestellt.

Die Zukunftsstrategie EMR2020 ist das Ergebnis eines intensiven euregionalen Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses und bezweckt die Vertiefung und Verstärkung der sozi-ökonomischen Zusammenarbeit innerhalb der Grenzregion. Der Schwerpunkt der Strategie liegt auf praktischen Lösungen für Grenzhindernisse, u.a. in den Bereichen Innovation, Arbeitsmarkt, Kultur und Tourismus, Gesundheitsversorgung und Sicherheit. Darüber hinaus will die Euregio bekannter und bürgernäher werden. Die Umsetzung der EMR2020 Strategie beginnt jetzt, im Rahmen der neuen Präsidentschaft der DG, und wird ab diesem Jahr bis 2020 die größte Herausforderung für die Partnerregionen der Euregio Maas-Rhein sein.

<http://www.emr2020.eu>



GRENZRÄUME EUROPAS-AKTUELL

Mission Opérationnelle Transfrontalière
38 rue des Bourdonnais
75001 Paris France
Tel: +33 (0)1 55 80 56 80
www.espaces-transfrontaliers.eu
Herausgeber: Jean Peyrony
Ausführung: Domitille Ayral, Silvia Gobert-Keckeis

Fotos: DR; S. 1: Ville de Strasbourg / J. Dorkel; S. 3: Europarat.

Abonnieren und Abbestellen des Newsletters: www.espaces-transfrontaliers.eu ("Newsletter")

